

gitarre posau  
violine saxoph  
bass querflöte  
trompete rock  
lichten zither  
steinische har  
**musik** akkordeon  
schule hackbr  
schlagzeug ce  
jazz klarinette  
waldhorn viola  
gesang fagott  
blockflöte pop  
klavier ...

# musik



## Vorhang auf für die Blockflöte

## Editorial



Im Gegensatz zur früher üblichen Praxis ist das Blockflötenspiel heute keine Voraussetzung mehr, um ein anderes Instrument erlernen zu können. Als eines der ältesten Instrumente überhaupt bietet die Blockflöte ihrem Spieler bzw. ihrer Spielerin zahlreiche Möglichkeiten der musikalischen Entfaltung. Diese Vielseitigkeit ist glücklicherweise auch an unserer Musikschule hör- und erlebbar, weshalb wir dem Holzblasinstrument gerne unser aktuelles Titelthema widmen.

Auf der zweitletzten Seite dieser Ausgabe finden Sie einige organisatorische Hinweise und hilfreiche Tipps in Zusammenhang mit der Instrumentenwahl und dem Musikunterricht. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, den Dialog zwischen den Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern und den Lehrpersonen sowie Mitarbeitern der Musikschule zu pflegen und zu fördern. Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Anliegen persönlich mitzuteilen.

**Klaus Beck**  
Direktor

## Kleines Instrument ganz gross

Vielen bietet oder bot die Blockflöte den Einstieg ins Musizieren. In erster Linie ist sie jedoch ein Instrument mit hohem künstlerischem Anspruch, das seinen Platz im öffentlichen Konzertleben gefunden hat.

Der Blockflötenunterricht an der Liechtensteinischen Musikschule fördert die allgemeinmusikalische Entwicklung, regt zu kreativem und lebendigem Umgang mit Musik an und vermittelt die Blockflöte als Instrument mit eigener Geschichte, Musik und Spielweise. Die zuständigen Lehrpersonen sind bemüht, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Weiterentwicklung ihrer instrumentalmusikalischen und künstlerischen Fähigkeiten zu wecken.

Ein Einstieg erfolgt meist auf der Sopranblockflöte – aufgrund ihrer Grösse schon für Kinder im frühen Primarschulalter geeignet. Bereits nach einigen Jahren Übung kann die Vielfalt der Blockflötenfamilie

ausgeschöpft und eine ganze Reihe an Blockflöten mit all ihren klanglichen Unterschieden gespielt werden. Dies kommt insbesondere auch im Ensemblespiel zum Tragen, das ein wichtiger Bestandteil des Blockflötenunterrichts ist.

### Altes Instrument – neue Literatur

Die Blockflöte ist eines der ältesten Instrumente überhaupt. Ihren Höhepunkt erlebte sie in der Barockzeit. In der klassischen und in der romantischen Epoche wurde die Blockflöte von der klangstärkeren Querflöte verdrängt. Erst in diesem Jahrhundert erlebte die Blockflöte eine Wiedergeburt und die bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten schufen Originalwerke für das Instrument. Die Literatur für Blockflöte



Blockflöten in verschiedensten Grössen sorgen für ein breites Klangspektrum.



Von ganz klein bis riesig: Der Einstieg ins Blockflötenspiel erfolgt in der Regel auf der Sopranblockflöte.

ist heute äusserst vielfältig: Mittelalter, Renaissance, Barock, aber auch klassische Melodien, Volksmusik, Experimentelles sowie Rock und Pop haben inzwischen einen fixen Platz im Repertoire der Instrumentenfamilie.

#### Wer will Blockflöte spielen?

Die Musikschule empfiehlt mit dem Blockflötenunterricht nicht vor Eintritt in die Primarschule zu beginnen. Die Kinder haben vorher meistens zu kleine Hände oder zu kurze Finger, um das Instrument gut halten zu können. Zudem ist eine gewisse Reife in der Feinmotorik für das saubere Abdecken der relativ kleinen Löcher erforderlich. Jugendlichen und Erwachsenen steht der Blockflötenunterricht selbstverständlich jederzeit auch offen.

Für den Unterricht werden ein Instrument mit barocker Griffweise sowie verschiedene Literatur benötigt. Zuhause braucht es zudem einen ruhigen Platz zum Üben sowie einen Notenständer. Die Lehrpersonen beraten Einsteigerinnen und Einsteiger bzw. deren Eltern diesbezüglich gerne

im Detail. Wie bei allen anderen Instrumenten entscheiden auch hier Fleiss und musikalisches Interesse über den Unterrichtserfolg.

#### Gruppenunterricht oder Einzelunterricht

An der Liechtensteinischen Musikschule wird das Fach sowohl im Einzelunterricht als auch in Kleingruppen mit zwei bis maximal vier Schülern angeboten. Bei den Gruppeneinteilungen achten die Lehrpersonen insbesondere darauf, dass die Zusammensetzung möglichst homogen ist. Leicht Fortgeschrittene haben auch die Möglichkeit, zusätzlich im Blockflötenensemble der Musikschule mitzuspielen.

Die Blockflöte bietet unendlich viele Möglichkeiten, Musik zu machen und zu geniessen. Die Links auf Seite 4 sollen dazu anregen, etwas genauer hinzuhören und berühmte Blockflötenspielerinnen und -spieler kennenzulernen. In der Region finden auch immer wieder Blockflötenkonzerte auf höchstem Niveau statt. Deren Besuch können die Lehrpersonen der LMS wärmstens empfehlen!

## Spiel auch du mit!

Im Blockflötenensemble der Musikschule spielen Schülerinnen und Schüler im Alter von ca. 9 bis 14 Jahren, die bereits gute Grundkenntnisse im Blockflötenspiel erworben haben (ab dem 2./3. Spieljahr).

Ziele sind der Einstieg ins Ensemblespiel, die Förderung der Freude am gemeinsamen Musizieren sowie das Kennenlernen und Verwenden der verschiedenen Instrumente der Blockflötenfamilie. Das Proben von Musik aus unterschiedlichsten Stilrichtungen wird ergänzt durch Übungen und Spiele zur Verbesserung des Zusammenspiels, der rhythmischen Sicherheit und der Hörfähigkeit. Gemeinsame Auftritte sollen das Erprobte öffentlich hör- und sichtbar machen.

#### Probentag

Freitag, 14-tägig  
17.40 bis 18.30 Uhr  
Musikschulzentrum  
Unterland, Eschen

#### Bemerkungen

Einstieg zu Beginn jedes Semesters. Schnupperlektionen nach Anmeldung bei Barbara Nägele möglich. Für alle Schülerinnen und Schülern, welche das Ensemblespiel als Zweitfach belegen, reduziert sich das Schulgeld für dieses um 50 Prozent.

#### Kontakt

**Barbara Nägele**  
T +43 650 616 03 73  
barbara.naegle@gmx.at

## So klingen die Profis

Einige hörensvalue Kostproben von professionellen Blockflötistinnen und Blockflötisten haben unsere Fachlehrer auf Youtube entdeckt:



### Amsterdam Loeki Stardust Quartett

<http://www.youtube.com/watch?v=VhmUQ5wZfiA>



### Flanders Recorder Quartett

<http://www.youtube.com/watch?v=YWpbeSzPPqM>



### Dorothee Oberlinger

[http://www.youtube.com/watch?v=Fvz1\\_zOrQQs](http://www.youtube.com/watch?v=Fvz1_zOrQQs)

# Ein nicht alltägliches Erlebnis

Musikschülerinnen und -schüler aus Liechtenstein erlebten am 26. November 2011 gemeinsam mit ihren Lehrpersonen einen eindrücklichen 1. Vorarlberger Blockflötentag.

Erstmals in der Region gingen rund 25 Blockflötenlehrerinnen und -lehrer aus zwölf Musikschulen Vorarlbergs und Liechtensteins das Wagnis ein, ihre Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Musizieren zusammenzuführen. Rund 150 Akteure im Alter von 5 bis 65 Jahren probten in den Räumlichkeiten des Landeskonservatoriums Feldkirch einen Tag lang vier grosse Werke für Blockflötenorchester, um diese am gleichen Abend im Rahmen eines Konzertes aufzuführen. Mit ihrer aufmerksamen und frischen Art gestalteten die Dirigenten Engelbert Burtcher und Alfred Dünser – beides begeisterte Blockflötenlehrer – einen Probentag, der das Orchester bestens auf einen erfolgreichen Auftritt vorbereitete.

### Überwältigendes Konzerterlebnis

Alle Beteiligten hatten die Stücke gut eingeübt und arbeiteten während des gesamten Anlasses äusserst konzentriert, diszipliniert und kollegial zusammen, was sich sehr positiv auf die Stimmung und das Gemeinschaftsgefühl auswirkte. Vor Konzertbeginn präsentierten Studentinnen und Studenten des Konservatoriums und ihre Dozentin Sabine Gstach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und dem Publikum eine Reihe von Instrumenten aus der Blockflötenfamilie. Sie taten dies auf so beeindruckende Weise, dass vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler aus dem Staunen ob der Vielseitigkeit ihres Instruments kaum herauskamen.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war schliesslich das Konzert des grossen Orchesters. Die Konzertbesucher im bis auf

den letzten Platz gefüllten Saal des Konservatoriums brachten ihre Begeisterung für das Dargebotene mit tosendem Applaus zum Ausdruck. Hervorragend einstudierte Beiträge aus den einzelnen Musikschulen ergänzten das vielseitige Konzertprogramm, welches in einer gespannt erwarteten Uraufführung gipfelte.

### Uraufführung zum Ausklang

Alfred Dünser's Trilogie für Blockflötenorchester und Rhythmusgruppe, die er eigens für den 1. Vorarlberger Blockflötentag komponiert hatte, erreichte alle Menschen im Saal mit Leichtigkeit. Die fröhliche und frische Musik mit ihrem rockigen Swing entliess Akteure wie Zuhörer zum Schluss mit dem wunderbaren Gefühl, gemeinsam etwas Besonderes erlebt zu haben.

Eine perfekte Organisation des Anlasses sowie die Regie vor Ort durch Veronika Ortner-Dehmke schufen die besten Rahmenbedingungen für den tollen Erfolg. Der Blockflötentag hat enorm zum guten Image der Blockflöte und zur Solidarität unter den Blockflötistinnen und -flötisten beigetragen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich auf eine Fortsetzung!

Die liechtensteinischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 1. Vorarlberger Blockflötentag sind einhellig der Meinung, dass die Veranstaltung ein grossartiger Erfolg war. Das Zusammenspiel im grossen Orchester beeindruckte sie besonders.



**Carina Riegler (13)**

Mir hat der Blockflötentag sehr gut gefallen. Es war einmal etwas anderes, in einer so grossen Gruppe zu spielen. Der Klang aller Blockflöten war sehr schön und auch sonst war es ein sehr interessanter Tag, an dem einem nie langweilig wurde. Besonders gut hat mir gefallen, dass man auch die ganz grossen Blockflöten sehen und hören konnte.



**Jana Ritter (13)**

Es war super! Ich habe sehr viele neue Leute kennengelernt und auch Bekannte wieder getroffen. Es war ein tolles Erlebnis, mit allen gemeinsam zu musizieren. Besonders gefallen hat mir der tolle Klang und dass ich alle verschiedenen Blockflöten sehen konnte. Ausserdem war es gut, dass die Stücke nicht zu schwer waren und auch in den Pausen für tolle Unterhaltung gesorgt wurde.



**Irene Beck (44)**

Ich war unglaublich beeindruckt, dass es möglich war, in so kurzer Zeit mit so vielen Blockflötisten auf unterschiedlichem Niveau solch wunderbare Musik zu machen – eine pädagogische Leistung der zwei Dirigenten!



**Gianna Schreiber (12)**

Ich habe noch nie mit so vielen Leuten gespielt. Das war ein Spass im Orchester.



**Alina Lübbig (14)**

Es ist etwas ganz Neues gewesen, mit so vielen Blockflöten zusammenspielen. Das Konzert war toll und zwischendurch hatten wir viel Spass. Es war cool!



**Fabian Freitas (11)**

Mir hat der Klang am besten gefallen, als alle miteinander gespielt haben. So viele Stimmen!



**Ladina Wohlwend (11)**

Der Barbier von Sevilla hat mir am besten gefallen. Die Stücke waren toll.



**Joel Biedermann (13)**

Es gab leckere Pizza. Das Stück «Rocka Dudn Dadap» war echt cool! Der Komponist und Dirigent, Herr Dünser, hat mich begeistert.

## Dienstjubiläen



**Pepi Hofer**

35 Jahre  
Lehrer im Fach Violoncello



**Regula Gschwend**

25 Jahre, Lehrerin im  
Fach Chorstimmbildung



**Brigitta Hutter**

25 Jahre, Lehrerin im Fach  
musikalische Früherziehung



**Monika Burggraf**

20 Jahre  
Lehrerin im Fach Oboe



**Alexander Matt**

15 Jahre  
Lehrer im Fach Klavier



**David Mäder**

10 Jahre  
Lehrer im Fach E-Bass

## Pensionierung



**Pascal Borer**

Im Februar 2012 ist Pascal Borer nach 26 Jahren als Gesangslehrer an der LMS in den verdienten Ruhestand getreten. Neben seiner Unterrichtstätigkeit im Fach Sologesang, bei welcher er zahlreiche Jugendliche und Erwachsene stimmlich ausbildete und betreute, engagierte er sich über viele Jahre als Fachgruppenleiter, Chorleiter bei Musikschulprojekten und als versierter Conférencier an Lehrerkonzerten. Unvergesslich bleiben die von ihm

immer wieder gerne vorgetragenen Wienerlieder, bei denen seine komödiantischen Fähigkeiten voll zur Geltung kamen. Wir danken Pascal Borer herzlich für seine geleistete Arbeit. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute und viel Freude mit seinen beiden grossen Leidenschaften, den Pferden und dem Gesang.

## Austritt

### **Jürg Hanselmann**

Lehrer im Fach Klavier April 1986 bis Januar 2012

# «Durchhalten lohnt sich»

Hinter dem Begriff Schlagzeug verbirgt sich eine ganze Reihe an Instrumenten, die sowohl solistisch als auch in Ensembles und Orchestern vielseitig einsetzbar sind. Alfred Achberger spielt und lehrt diese mit viel Engagement.

«Die Vielseitigkeit der Schlaginstrumente und ihre fast unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten in den verschiedensten Stilrichtungen und Formationen faszinieren mich», beantwortet Alfred Achberger die Frage nach seiner Begeisterung für das Schlagzeug. «Ich habe dabei die Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schlagzeug auch weniger alltägliche Instrumente wie beispielsweise die Marimba oder das Vibraphon zu spielen». Ein Lieblingsinstrument habe er nicht, meint der Musiklehrer und ergänzt: «Mir bedeutet immer dasjenige Instrument am meisten, mit welchem ich mich aktuell gerade beschäftige.»

## Bleibende Erinnerungen

Obwohl Alfred Achberger im Hier und Jetzt lebt, gibt es in seiner Laufbahn musikalische Erlebnisse, an die er sich gerne erinnert: «Es ist schon etwas Einzigartiges, mit einem hervorragenden Orchester und Dirigenten ein besonderes Werk aus der Musikgeschichte aufzuführen, sogar wenn man dabei «nur» den Triangel spielt. Wenn das Zusammenspiel passt und jeder Musiker motiviert ist, sein Bestes zu geben, kann einen dieses Erlebnis jahrelang begleiten.»

## Auf hoher See

Musikalisch zwar nicht mit einer Orchestertournee vergleichbar, aber dennoch ein unvergessliches Abenteuer war in Alfred Achbergers jungen Musikerjahren ein zweiwöchiges Engagement auf einem Kreuzfahrtschiff. Auf dieser Reise übers Mittelmeer und den Atlantik sorgte er gemeinsam mit seinen Bandkollegen täglich von 23 Uhr bis drei Uhr nachts für die musikalische Unterhaltung der Gäste. «Das war eine interessante Erfahrung – inklusive zwei Tage Seekrankheit», ergänzt der Schlagzeuger lachend.



Seine Freizeit verbringt Alfred Achberger gerne mit seiner Familie. Zudem ist er regelmässig bei verschiedenen sportlichen Aktivitäten im Freien anzutreffen.

## Berufsmusiker im zweiten Schritt

Seit über zehn Jahren unterrichtet der in Lindau am Bodensee geborene und heute in Feldkirch wohnhafte Musiker an der Liechtensteinischen Musikschule. Den ersten Kontakt mit dem Fürstentum hatte er allerdings nicht der Musik wegen, sondern während seiner ersten Berufsausbildung zum Zahntechniker, im Rahmen welcher er die Firma Ivoclar in Schaan besuchte. «Ich bin froh, dass ich danach meine Musikleidenschaft zum Beruf machen konnte und diesem Beruf nun in einer tollen Arbeits- und Wirkungsstätte nachgehen kann», sagt Alfred Achberger. «Ich habe sozusagen meinen beruflichen Bestimmungsort gefunden und hoffe, dass es auch in Zukunft so bleibt.»

Im Unterricht versucht er seinen Schülern viel Motivation und Hilfestellungen mit-

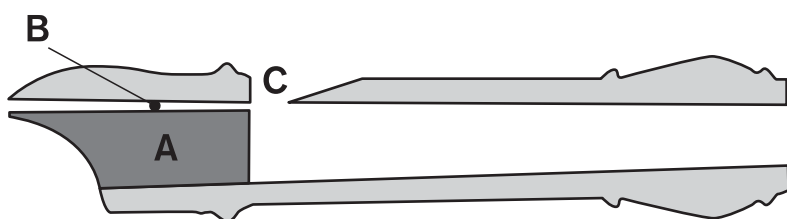
zugeben. Es ist ihm ein grosses Anliegen, dass die überwiegend jugendlichen Schützlinge lernen, auch durch schwierigere Phasen zu gehen: «Wenn man vor einem grossen Hindernis steht und nicht weiterkommt, hilft es, sich konsequent mit dem Thema zu befassen. In der Musik entspricht das dem regelmässigen Üben. Ich freue mich sehr, wenn meine Schüler das erkennen und sie auch im späteren Leben – ob selbst als Musiker oder in einem anderen Beruf – das nötige Durchhaltevermögen haben werden.»

Alfred Achberger, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

*In der nächsten Ausgabe: Markus Kessler*

# Das Herz im Kopf

Die Blockflöte verdankt ihren Namen dem Block, welcher sich im Kopfstück des Instruments befindet und für die Erzeugung des Tons verantwortlich ist.



Schematischer Längsschnitt eines Blockflötenkopfs mit Block (A), Kernspalte (B) und Schneidenkante (C).

Blockflöten werden aus verschiedenen Hölzern wie Ahorn, Birne, Pflaume, Oliven oder Rosen usw. hergestellt. Das Holz muss etwa sechs Jahre lagern und trocknen, bevor der Flötenbauer es verwenden kann. Aus Rohlingen werden zuerst die einzelnen Teile gedreht und anschliessend zum Schutz gegen die feuchte Atemluft geölt. Danach werden die Teile mit Labium (am Kopfstück befindliche schräge Fläche), Windkanal und Grifflöchern versehen. Der zur Tonerzeugung in den Kopf der Flöte eingepasste Block lässt nur eine enge Spalte, die sogenannte Kernspalte, frei. Dieses Herzstück des Instruments wird in der Regel aus Zedernholz gefertigt, da dieses viel Feuchtigkeit aufnehmen kann, ohne dabei zu sehr aufzuquellen.

## Von klein bis ganz gross

Blockflöten sind in der Regel dreiteilig und bestehen aus Kopfstück, Mittelstück und Fussstück. Sopranino-, Sopran- und Altblockflöten werden auch zweiteilig, die Garkleinblockflöte meist einteilig gebaut. Die einzelnen Teile werden über Zapfen leicht drehend zusammengesteckt, welche als Dichtung mit einem gewachsenen Faden umwickelt oder mit einem Korkring versehen sind. Alle drei Teile einer Blockflöte bilden zusammengesteckt eine Röhre, deren Bohrung vom Kopf- zum Fussstück je

nach Instrumententyp zylindrisch oder umgekehrt konisch verläuft. Blockflöten verfügen in der Regel über sieben Grifflöcher auf der Vorderseite sowie eines auf der Rückseite. Die beiden untersten Grifflöcher können als Doppellöcher ausgeführt sein, was die betreffenden Halbtöne besser spielbar macht.

## Wie Töne entstehen

Der beim Hineinblasen im Windkanal der Blockflöte geformte Luftstrom gerät an der Anblaskante des Labiums in Schwingung, so dass die Luft abwechselnd ins Innere der Flöte und nach aussen strömt. Dieses Auf und Ab wird zu einer Schwingung, die wiederum die Luftsäule in der Flöte zum Schwingen anregt. Je nachdem, wie viele Löcher abgedeckt werden, gibt es unterschiedliche Schwingungsmuster und dadurch unterschiedliche Tonhöhen.

## Auf die Pflege kommt es an

Das Holz der Flöte muss regelmässig gepflegt werden. Wie das am besten gemacht wird, lernen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Lehrperson. Blockflöten sind grosser Belastung durch Atemfeuchtigkeit ausgesetzt. Nach dem Spiel sollten die Einzelteile deshalb mit einem guten Wischer vorsichtig ausgewischt und an der Luft getrocknet werden. Dem Labium gilt besondere Aufmerksamkeit: Es darf nicht mit den Fingern berührt werden, da es sich vor allem in feuchtem Zustand sehr leicht verzieht und das Instrument dadurch unbrauchbar wird. Um Risse zu vermeiden, ist eine Blockflöte nie direkter Sonneneinstrahlung sowie extremer Hitze oder Kälte auszusetzen. Den Korkzapfen kann man bei Bedarf mit Korkfett einfetten und die Innenbohrung sollte in regelmässigen Abständen mit Mandelöl gepflegt werden.



Die Blockflötenfamilie von links: Garklein, Sopranino, Sopran, Alt, Tenor und Bass.



# Das Pferd in der Cellostunde

Auch wenn der Titel es vermuten liesse: Das im August vergangenen Jahres erschienene Buch von Cellolehrer Pepi (Josef) Hofer ist kein Kinderbuch. Dennoch spielt der Nachwuchs darin unbestritten die Hauptrolle.

«Man kommt aus dem Schmunzeln gar nicht mehr heraus, liest immer weiter und meint schliesslich, selbst durchs Schlüsselloch zu schauen und Zeuge sein, mitlachen, sogar mitlernen zu dürfen», schreibt Gerhard Mantel, einer der führenden Cello-Pädagogen und ehemaliger Dozent Pepi Hofers im Vorwort des im Schott Music Verlag erschienenen Buches «Das Pferd in der Cellostunde». In einer seiner 111 Anekdoten aus dem Unterrichtsalltag vermittelt der Autor beispielsweise der sechsjährigen Marlène, dass es keinen Grund gibt in sieben Jahren mit dem Cellospielen aufzuhören, nur weil sie dann ein Pferd bekommen wird. «Marlène wollte mich nur testen, ob und wie ich sie überzeugen würde, weiterhin Cello zu spielen.», schreibt Pepi Hofer. «Da ich in der Konkurrenz mit einem Pferd nicht gewinnen konnte, einigten wir uns darauf, dass das Pferd dann auch mit in die Cellostunde kommen darf.»

## Gefühle bleiben im Gedächtnis

Was der Laie als Unterrichten mit Metaphern oder Vergleichen bezeichnen würde, benennt die Psychologin und Ehefrau des Autors, Maya Hofer, als Impact-Technik. Sie erläutert im Rahmen einer kurzen Einleitung im Buch, dass Kinder zum Begreifen nicht nur das Wort sondern vor allem Geschichten und Bilder brauchen: «Die Lehrperson, die während einer Lektion die gerade aktuellen Gegenstände, Ereignisse, Gefühle und Gedanken der Kinder in ihren Unterricht einbinden kann, nimmt ihre Schüler damit bedingungslos ernst und begegnet ihnen auf Augenhöhe. Lernpsychologisch gesehen führt die Verknüpfung von methodisch-didaktischen Inhalten mit der jeweiligen Lebenswelt zudem zu neuronalen Vernetzungen und verstärkt dadurch den Lerneffekt. Was wir mit bereits bekannten und positiv besetzten Gefühlen



Florina Haldner, Zoe Piccolotto und Eszter Nagy während einer Gruppenstunde bei ihrem Cellolehrer Pepi Hofer. Die beiden «Lernkiller» Angst und Langeweile haben in seinem Unterricht keinen Platz.

verknüpfen können, bleibt im Gedächtnis nachhaltig haften, weil es zu diesem eindrücklichen sogenannten Impact-Effekt kommt, der Aha-Erlebnisse auslöst.»

## Die Welt mit Kinderaugen sehen

«Eine solche, der Entwicklung und dem Alter der Kinder angepasste Kommunikation ist nach meiner Erfahrung unerlässlich für eine erfolgreiche Lehrer-Kind-Beziehung», führt der Cellist und Pädagoge Pepi Hofer im Gespräch mit der Musikus-Redaktion aus. Als seine beiden mittlerweile erwachsenen Töchter klein waren, habe er begonnen sich mit diesem Thema bewusst auseinanderzusetzen. «Pepi Hofer ist ein Meister in der Anwendung dieser Technik. Informationen und Anregungen werden bei ihm so verpackt, dass sie wirksam beim Schüler ankommen und eine nachhaltige Reaktion auslösen», schreibt Cortina Wuthe in ihrer Rezension des Buches auf info-netz-musik.bplaced.net. Und auch Hans Hoch, Rezensent bei amazon.de ist begeistert: «Seit dem Buch versuche ich selbst, mich mehr auf die Gedankenwelt der Kinder einzulassen. Danke für diesen Anstoss!»

Als Anstoss bzw. – wie er es nennt – als eine Art Duftwolke, die er versprüht, sieht Pepi Hofer die Kurzgeschichten seines Buches, welches sich in erster Linie an Berufskollegen und Eltern richtet. «Ich wollte ganz bewusst keinen wissenschaftlichen Beitrag veröffentlichen, sondern diese sich über eineinhalb Jahre erstreckenden Anekdoten aus dem Unterricht für sich selbst wirken lassen», meint der Autor. Sein ehemaliger Lehrer und langjähriger Freund Gerhard Mantel bringt dies im Vorwort auf den Punkt: «In diesem Buch ist neben seinem hohen Entertainment-Wert mehr informative Theorie (Anschauung) enthalten als in mancher umfänglichen wissenschaftlichen Abhandlung darüber, was ein Instrumentallehrer tun oder lassen soll.»

## Das Pferd in der Cellostunde

Praktische Beispiele für kindgemässen Instrumentalunterricht unter Anwendung der Impact-Pädagogik

ISBN 978-3-7957-0788-0

Tipps



**Der Elefantpups: Direktor Fröhlich und das Zoo-Orchester**  
 Zoodirektor Fröhlich, der seine Tiere jeden Morgen gut gelaunt begrüsst wird eines Tages krank. Nichts ist mehr wie vorher. Alle Tiere sind traurig und die Besucher bleiben aus. Dem Tierpfleger Timo gelingt es mit Musik die Stimmung unter den Tieren zu heben. Als Direktor Fröhlich zurückkehrt, streicht der Löwe das Cello und die Giraffe bläst Posaune. Der Direktor wird Orchesterleiter und es kommen wieder viele Besucher in den Zoo. Ein Buch für alle Neugierigen ab 4 Jahren, die wissen wollen, wie ein Elefantpups auf der grossen Tuba klingt. In derselben Reihe erschienen: Ein tierischer Geheimplan und Rettet den Zoo.  
**ISBN: 978-3-7957-0666-1** (Buch inkl. CD)



**Die Reise mit dem Rhythmuszug**  
 Mit diesem musikalischen Kartenspiel können Musikeinsteiger ab 5 Jahren Taktarten, Rhythmen, Noten- und Pausenwerte spielerisch erlernen. Auch Profis werden auf ihre Kosten kommen, zum Beispiel dann, wenn der Rhythmuszug plötzlich von Pausenräubern überfallen wird und die Noten-Wagons geklaut werden. Fünf Spielvarianten bieten viel Spass, Spannung und vielfältige Lernmöglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene.  
**ISBN: 978-3-2540-0235-8**

# Noten-Sudoku

		e					d	
			3		2			
1	c		5	14	h	cis	f	
		a	f		fis		c	e
	4		g		f	11	fis	cis
	e	h	cis					c
				12	10			
	13			c		d		
		fis			e		g	d
15	d			a				
			7					
a	h		6	9		f		8

Für unser Sudoku verwenden wir die Töne c, d, e, f, g, a, h, fis und cis. In jedem 9er-Feld, in jeder Spalte und jeder Zeile muss jeder der 9 Töne einmal vorkommen. Die Töne in den Feldern 1 bis 15 ergeben eine bekannte Melodie eines berühmten Komponisten. Findest du es heraus?

## Zupfis Lieblingswitz

Herr Müller sieht erstaunt zu, wie sein Nachbar ein Klavier auf einen Anhänger lädt. «Willst du das gute Stück etwa auf den Müll bringen?», fragt er. «Nein, nein», erwidert der Nachbar, «Ich fahre zu meiner ersten Klavierstunde!»

Tante Margot sitzt am Klavier und spielt leidenschaftlich. Sie spielt eine Stunde, zwei Stunden. Schliesslich meint Peter: «Falls du nicht mehr anhalten kannst, ich glaube, das rechte Pedal ist die Bremse!»



Lösung Noten-Sudoku:  
 fis-fis-g-a-a-g-fis-e-  
 d-e-fis-fis-e-e  
 Freudens-Thema aus  
 der 9. Sinfonie,  
 Ludwig van Beethoven

# In eigener Sache

Die Musikschule unterstützt zukünftige Schülerinnen und Schüler gerne bei der Instrumentenwahl. Unsere Lehrpersonen stehen für persönliche Gespräche zur Verfügung und öffnen ihre Türen auch für Unterrichtsbesuche.

Der nicht immer leicht fallenden Wahl eines passenden Instruments gehen oft Fragen zur Ausbildung, Anschaffung und körperlichen sowie musikalischen Eignung voran. Unser Lehrerteam berät Erwachsene, Kinder und Jugendliche bzw. deren Eltern diesbezüglich und bietet auch gerne die Möglichkeit, in eine Unterrichtsstunde reinzuspionieren. Diese individuellen Gespräche ersetzen die bis anhin allgemein durchgeführten Aufnahmegespräche. Auf unserer Webseite finden Sie ein Verzeichnis aller Lehrpersonen pro Fachbereich mit den entsprechenden Kontaktmöglichkeiten (Porträt > LehrerInnen).

Die jährlich im Frühling stattfindende öffentliche Instrumenteninformation bietet zudem Gelegenheit, alle an der Liechtensteinischen Musikschule angebotenen Fächer und Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Auch die von den Lehrpersonen regelmässig organisierten gemischten Vorspielübungen geben einen tollen Einblick in das breite Fächerangebot unserer Schule. Alle Termine sind im Veranstaltungskalender unserer Homepage aufgeführt. Selbstverständlich stehen auch Sekretariat und Schulleitung Interessenten gerne für Auskünfte zur Verfügung.

## An- und Abmeldung

Für eine verbindliche Planung des Unterrichts ist die Einhaltung der An- bzw. Abmeldefristen unerlässlich. Sie helfen uns sehr, wenn Sie die folgenden Termine einhalten:

### 1. Juni

An- und Abmeldung für das 1. Semester eines Schuljahres (Start Mitte August)

### 1. Dezember

An- und Abmeldung für das 2. Semester eines Schuljahres (Start Anfang Februar)

Nach Ablauf dieser Fristen werden die angemeldeten Schülerinnen und Schüler den jeweiligen Lehrpersonen zugeteilt. Die Lehrperson nimmt in der Folge Kontakt mit der Schülerin bzw. dem Schüler auf und klärt – sofern nicht bereits geschehen – die Eignung ab und gibt Auskunft zu offenen Fragen. Sollte ein Schüler bzw. eine Schülerin die Voraussetzung für den Musikunterricht noch nicht erfüllen oder hat es in einem Fach zu viele Anmeldungen, führen wir eine Warteliste. In diesem Fall ist es möglich, dass der Schüler bzw. die Schülerin erst in einem folgenden Semester mit dem Musikunterricht beginnen kann.

Abmeldungen vom Unterricht teilen Sie bitte frühzeitig Ihrer Lehrperson mit. Zudem muss eine schriftliche oder telefonische Abmeldung fristgerecht im Sekretariat der Musikschule eintreffen. Möchte der

Schüler bzw. die Schülerin den Unterricht im folgenden Semester unverändert weiter besuchen, bedarf es keiner Meldung.

## Ein offenes Ohr für Ihre Anliegen

Wir bitten Sie, sich bei Fragen und Unklarheiten direkt an den entsprechenden Lehrer bzw. die entsprechende Lehrerin zu wenden. Sowohl die Schulleitung der Musikschule als auch die Lehrpersonen nehmen Ihre Anliegen und Anregungen gerne entgegen.

## Nächste Instrumenteninformation

**Samstag, 5. Mai 2012**

Beginn: 10 Uhr

Guido Feger Saal, Musikschulzentrum Oberland (MZO), Triesen



Instrumente entdecken und ausprobieren: Die jährliche Informationsveranstaltung der LMS bietet dafür die beste Gelegenheit.

2. Mai 2012, 18.15 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Barbara Nägele, Blockflöte**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

5. Mai 2012, 10.00 Uhr  
**Instrumenteninformation**  
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

11. Mai 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Imelda Biedermann, Violine**  
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

14. Mai 2012, 18.30 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Andrea Steger, Gitarre**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

15. Mai 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Kurt Rothenberger, Trompete**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

24. Mai 2012, 18.30 Uhr  
**Musik zum Feierabend**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

24. Mai 2012, 19.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Katrin Schurti, Gitarre**  
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

5. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Stefan Frommelt, Keyboard/E-Piano**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

18. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Michael Woche, Keyboard**  
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

19. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Susanne Schnetzer, Klavier**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

22. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Dorit Woche, Blockflöte**  
Brunharthaus, Schaan

27. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Michael Woche, Keyboard**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

27. Juni 2012, 18.00 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Sabine Müller, Klavier**  
Guido Feger Saal, MZO, Triesen

3. Juli 2012, 18.15 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Barbara Nägele, Blockflöte**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

4. Juli 2012, 18.15 Uhr  
**Vorspiel der Klasse**  
**Barbara Nägele, Blockflöte**  
Peter Kaiser Saal, MZU, Eschen

Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auch online unter [www.musikschule.li](http://www.musikschule.li).